Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 16 (1961)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Gesellschaftstätigkeit - Activités des sociétés

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stetsfort genährten Erfahrung dürfen aber seine Freunde und Amtsnachfolger jederzeit bei ihm holen, wofür sie ihm herzlich danken. Seit der Pensionierung gibt er sich einigen freiwillig übernommenen Chargen bei der Naturwissenschaftlichen und Museumsgesellschaft Winterthur hin, die ihm Freude machen; so dürfen wir aus seiner Feder nächstens einen Führer durch die Reliefsammlung des städtischen Museums entgegennehmen, die zu den reichen älteren Beständen hin auf seine Anregung vor kurzem die schönen Reliefs der Windgälle und des Bietschhorns von IMHOF erwerben konnte.

Wir wünschen unserem lieben Jubilaren viele weitere Jahre maßvollen und heiteren Schaffens, das für den Nimmermüden die schönste Krönung seines Lebens ist. PIERRE BRUNNER

PROF. DR. HANS ANNAHEIM

der neue Ordinarius für Geographie an der Universität Basel

Als letzte der deutschschweizerischen Hochschulen erhielt die Basler Universität im Jahre 1912 einen Lehrstuhl für Geographie, den bis 1947 in ununterbrochener Folge drei Ordinarien betreuten. Seither behalf man sich mit einer Interimslösung, indem den beiden Dozenten Prof. Dr. P. VOSSELER und Prof. Dr. H. ANNAHEIM je die Hälfte des vakanten Lehrauftrages anvertraut wurde. Es ist zu begrüßen, daß die zuständigen Behörden den Lehrstuhl — erstmals mit einem Einheimischen — endlich wieder definitiv besetzt haben, bieten sich doch dem im Zentrum vielgestaltiger Landschaften gelegenen Basler Geographischen Institut günstige Möglichkeiten für Forschung und Lehre. Mit der Berufung des seit sechs Jahren als Extraordinarius wirkenden Prof. ANNAHEIM wurde die erwartete glückliche Lösung gefunden. Der neue Ordinarius ist seit Jahren gut eingearbeitet und mit den lokalen Gegebenheiten aufs beste vertraut. Er war Schüler von Prof. Dr. H. Hassinger. Es zeugt für seine Energie und Zielstrebigkeit, daß er die wissenschaftliche Arbeit neben seinem Beruf als Lehrer bewältigte. In seiner Dissertation behandelte er «Die Landschaften des Luganerseegebietes», die Habilitationsschrift war «Studien zur Geomorphogenese der Südalpen zwischen St. Gotthard und Alpenrand» gewidmet. Seit 1941 zusätzlich Methodiklehrer am Kantonalen Lehrerseminar, erhielt ANNAHEIM 1944 die venia docendi für das Gesamtgebiet der Geographie und später einen Lehrauftrag für Geomorphologie und Geographie der Kulturlandschaft. Trotz der ausgedehnten, vielseitigen und erfolgreichen Lehrtätigkeit erschienen über 50 Publikationen, darunter zwei Lehrbücher für Gymnasien. Mit der Verleihung des Ordinariats hat seine Laufbahn die verdiente Krönung erfahren. K. BÖSIGER

GESELLSCHAFTSTÄTIGKEIT — ACTIVITÉS DES SOCIÉTÉS

Vortragstätigkeit im W. S. 1961/62. Basel. 28. Oktober: Exkursion Birsfelden (Dr. G. SPRECHER); 3. November: PD. Dr. C. A. SCHMITZ, Basel: Kannibalismus - Religionsform einer alten Südseekultur; 17. November: Dr. O. ZERRIES, München: Eine völkerkundliche Forschungsreise zu den Waika-Indianern des obern Orinoco 1954/55; 1. Dezember: Prof. Dr. O. KRAUS, München: Wasserkraftnutzung und Naturschutz; 15. Dezember: Prof. Dr. H. HOINKES, Innsbruck: Von den Alpen Neuseelands zu den Vulkanen Hawaiis; 19. Januar: Prof. Dr. P. VOSSELER, Basel: Sizilien und Rhodos; 2. Februar: Dr. T. FREYVOGEL, Basel: Ausbildung afrikanischer Medizingehilfen in Tanganyika; 16. Februar: Prof. Dr. F. BARTZ, Freiburg i. Br.: Iran und Südarabien; 2. März: Prof. Dr. J. GABUS, Neuchâtel: Vue ethnographique et géographique sur le Sahara; 16. März: Dr. E. HABERLAND, Frankfurt a. M.: Äthiopien. *Bern.* 17. Oktober: Dr. P. WILKER, Bern: Vier Jahre Weltraumforschung; 31. Oktober: Dr. M. GSCHWEND, Basel: Neue Ergebnisse der Bauernhausforschung in der Schweiz; 14. November: Dr. O. ZERRIES, München: Eine völkerkundliche Forschungsreise zu den Waika-Indianern; 28. November: Prof. Dr. R. MÜLLER, Biel: Die zweite Juragewässerkorrektion; 12. Dezember: Prof. Dr. H. HOINKES, Innsbruck: Von den Alpen Neuseelands zu den Vulkanen Hawaiis; 16. Januar: Dr. E. SCHWABE, Bern: Vom jüngsten Wandel in der alpinen Kulturlandschaft; 30. Januar: Frau F. HAUSER-TROXLER, Thun: Streifzüge im Mittelmeergebiet; 27. Februar: Prof. Dr. F. GYGAX, Bern: Bilder einer Weltreise; 13. März: Dr. E. HABERLAND, Frankfurt a. M.: Äthiopien; 27. März: PD. Dr. G. GROSJEAN, Bern: Probleme der modernen Stadt. *St. Gallen.* 31. Oktober: Dipl. Ing. H. BRASCHLER, St. Gallen: Der Kanton St. Gallen — Meliorationswerke im Landschaftsbild des Alp- und Talgebiets; 14. November: Prof. Dr. H. BOESCH, Zürich: Südostasien; 5. Dezember: Prof. Dr. H. KUNZ, Olten: Island; 16. Januar: Prof. Dr. F. METZ, Freiburg i. B.: Der Kaiserstuhl, - ein süddeutsches Weinland; 31. Januar: PD. Dr. J. EIBL-EIBESFELDT, Buldern: Die Galápagos-Inseln; 13. Februar: Prof. Dr. R. MARTIN, Luzern: Schwarzes und weißes Südafrika; 13. März: Prof. Dr. O. WIDMER, St. Gallen: Japan, Land und Volk im Wandel der Zeiten. *Zürich.* 25. Oktober: Dr. G. NEUENSCHWANDER, Zürich: Persien, Streifzug vom Schwarzen Meer nach Balutschistan; 8. November: Dr. W. FR. TSCHUDIN, Basel: Zur Geschichte des Papiers; 15. November: Dr. O. ZERRIES, München: Eine völkerkundliche Forschungsreise zu den Waika-Indianern; 29. November: Prof. Dr. W. NIGG, Zürich: Marokko, Land

der Farben und Gegensätze; 13. Dezember: Prof. Dr. H. HOINKES, Innsbruck: Von den Alpen Neuseelands zu den Vulkanen Hawaiis; 17. Januar: Nationalrat Dr. C. EDER, Weinfelden und Nationalrat C. SCHERRER, Schaffhausen: Hochrheinschiffahrt; 31. Januar: Dr. TH. IMMOOS, Immensee: Bergland Iwate; 14. Februar: Prof. Dr. F. BARTZ, Freiburg i. B.: Ceylon, Natur und Wirtschaft; 28. Februar: Dr. W. KUHN, Bern: Der griechische Mittelmeerraum; 24. März: Dr. E. HABERLAND, Frankfurt a. M.: Äthiopien - Museum der Völker.

REZENSIONEN — COMPTES-RENDUS CRITIQUES

EGGERS, HEINZ: *Moränenterrassen im Wallis.* Freiburger geographische Arbeiten. Heft 1. Freiburg i. Br. 1961. Universität. 127 Seiten, 35 Abbildungen und Karten.

In den großen Seitentälern des Rhonetales, aber auch im Goms, bei Brig und Unterbäch fallen die großen Lockergesteinsanhäufungen im tieferen Gehänge auf, meist als Terrassen ausgebildet, aber von verschiedener Höhe, oft auch mit Gegengefälle. Stellenweise sind diese Bildungen wieder sehr stark zerschnitten, bis zu Erdpyramiden oder wie bei Unterbäch bis zu Kämmen in der Richtung des Hanggefälles, so daß sie Lokalmoränen gleichen. EGGERS beschreibt in seiner Habilitationsschrift den starken Wechsel in der Lagerung, die Materiallieferung vom Gletscher, Hang und aus eisfreien Seitentälchen und deutet diese Ablagerungen vorwiegend als *Eisrandterrassen*, wie sie aus dem Nordtirol schon eingehend beschrieben wurden. Die Eisrandterrassen des mittleren Inntales und einiger Seitentäler werden als Mustertypen gewählt. Die Walliser Eisrandterrassen werden aber nicht wie im Tirol dem Schlern-, sondern dem Gschnitzstadium zugewiesen. E. GERBER

FELDER, PETER: *Das Aargauer Strohhaus.* Schweizer Heimatbücher Bd. 102. Bern 1961. Paul Haupt. 56 Seiten, 37 Abbildungen. Geheftet Fr. 5.—.

Wie jedes gute Buch, so läßt auch die Darstellung über das Aargauer Strohhaus bei der Lektüre eine Fülle von aktuellen Gedanken und Vorstellungen wach werden. Der Verfasser führt zwar in die Vergangenheit zurück: «Geschichtlicher Rückblick» — «Über den Ursprung und die Entwicklung des Aarg. Strohhauses» — «Das Strohdach und die Kunst des Strohdeckens» und «Verbreitung und landschaftliche Besonderheiten» sind die im einzelnen behandelten Themen. Es gelingt ihm jedoch, mit dem ansprechenden Text und den schönen Bildern eine Welt aufleuchten zu lassen, die man heute vermißt, und nach deren möglichen Ersatz man zum Suchen angeregt wird; eine Welt, die ganzheitlich und organisch ist und Geborgenheit bedeutet. Einen geographischen Aspekt hat das stattliche Heft insofern, als das darin behandelte Bauernhaus, wie der Verfasser selber sagt, aus dem Wurzelgrund der Landschaft und Natur lebt.
O. WERNLI

Statistisches Jahrbuch der Schweiz. Annuaire statistique de la Suisse 1961. Basel 1961. Birkhäuser. 642 Seiten. Leinen.

Höchst erfreulich erschien der 69. Band wiederum früher als üblich; sicher verzeihten ihm die meisten Benützer, wenn dadurch einzelne Tabellen nicht auf den neusten Stand nachgeführt werden konnten. Neu sind in ihm Tabellen einiger Hauptergebnisse der Volkszählung 1960 (z. B. Zunahme der Agglomerationsbevölkerung 1950/60 von 1 735 041 auf 1 536 512, prozentuale Abnahme der Einwohnerschaft der Gemeinden unter 1000 Bewohner 1870/1960 von 38 auf 15, Zunahme der Städte mit über 10 000 Einwohnern 1860/1960 von 9 auf 65), zusätzliche Übersichten über die Fabrikstatistik, die gewerbliche Betriebszählung (1955), Heil- und Pflegeanstalten, Unterrichtswesen, die pädagogischen Rekrutenprüfungen sowie über die eidgenössischen Volksabstimmungen. Infolge des neuen Zolltarifs mußten außerdem die Außenhandelstabellen umgestaltet werden. Wie immer weist der Anhang auf die Quellen hin und bildet damit eine wertvolle Auskunftei *innerhalb* des Gesamtwerkes. Dieses kann auch im neuen, die Farbe der Hoffnung tragenden Gewande, als ausgezeichneter Führer durch unser Land bestens empfohlen werden. H. BÄRTSCHI

TSCHOPP, CHARLES: *Der Aargau.* Eine Landeskunde. Aarau 1961. H. R. Sauerländer & Co. 511 Seiten, 32 Bilder.

Auf Anregung der Kulturstiftung «Pro Argovia» erschien diese umfassende Heimat- und Landeskunde des Kantons Aargau. Mit großem Geschick und Vertiefung in die geographischen Probleme, die physiogeographischen Bedingungen der Naturlandschaft und die Formung der Kulturlandschatft gibt uns der Autor in lebendiger Sprache ein anschauliches Bild des vor 150 Jahren neu geschaffenen und aus verschiedensten Teilen zusammengesetzten Kantons, der während dieser Zeitspanne dank dem Kulturwillen seiner Bevölkerung zu einer Einheit verschmolzen wurde. Ein erster Teil des umfangreichen Buches ist der übersichtlichen Betrachtung allgemeiner geographischer Probleme gewidmet, der Charakterisierung der größeren Landschaftseinheiten in Bau und Gestaltung, der Zusammenhänge zwischen Form, Klima und Pflanzenkleid, der Betrachtung der Wirtschaftsformen in ihrer